

„Die globale Ölförderung befindet sich seit etwa sechs Jahren auf einem Plateau. Angesichts dieser Tatsache ist es unverständlich, wie Regierungen und Behörden dies immer noch ignorieren oder herunterspielen können“ (SCHINDLER, 2011).

Es ist auffällig, dass die ersten, die von dieser Linie abweichen aus dem Bereich des Militärs kommen [...]: Die Studie Peak Oil – Sicherheitspolitische Implikationen knapper Ressourcen ([hier](#)) als Teil der Gesamtstudie "Streitkräfte, Fähigkeiten und Technologien im 21. Jahrhundert (SFT 21-2040)" stand ab Februar 2011 auf den Internetseiten des Zentrums für Transformation der Bundeswehr als pdf-download zur Verfügung (vgl. [hier](#)).

Im parlamentarischen Geschäftsprozess (vgl. [hier](#)) hatte die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Bundestag am 11.11.2010 eine kleine Anfrage an die Bundesregierung der Bundesrepublik Deutschland mit dem Titel „Vorbereitungen Deutschlands auf Peak Oil und seine Folgen“ eingereicht (vgl. [hier](#)), die am 30.11.2010 für die Bundesregierung federführend durch das Ministerium für Wirtschaft und Technologie beantwortet worden ist (vgl. [hier](#)). Es handelte sich dabei um den 17. Bundestag der Bundesrepublik Deutschland in der Zeit zwischen dem 27. Oktober 2009 und dem 22. Oktober 2013 mit der Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel (CDU) und einer Regierungskoalition der Parteien CDU/CSU und FDP. Minister für Wirtschaft und Technologie war Rainer Brüderle (FDP) bis Mai 2011 (vgl. [hier](#) und [hier](#)).

Die Anfrage umfasste 25 Einzelfragen zu Auswirkungen des Peak Oil (Globales Ölfördermaximum mit danach zurückgehender Förderrate) auf Wirtschaft und Verbraucher, Ölpreis und andere Energiepreise, Verkehr und Transport, Wärmeversorgung, Chemieindustrie; vorliegende Studien; Reaktionen der Bundesregierung, insbes. Krisenmanagement bei ausbleibenden Alternativen, Neubewertung von Infrastruktur-, Investitions- und Entwicklungsvorhaben, Rationierung, Entwicklung internationaler Strategien.

Das Thema Peak-Oil wurde von den Mainstream-Medien lange Zeit in der Spinner-Ecke verortet, sofern es überhaupt vorkam. Typisch für die Berichterstattung waren Artikel über Leute, die im Central Park in New York nach essbaren Wurzeln graben, weil das Ende des Öls und damit das Ende der zivilisatorischen Welt nahe sei. Ab etwa 2005 lässt sich in den Medien jedoch eine zunehmende Verunsicherung feststellen, ausgelöst durch die Turbulenzen und Preissteigerungen auf dem Ölmarkt und das Versagen der alten Erklärungsmuster. Es finden sich vereinzelt auch ernsthaftere und weniger voreingenommene Berichte über Peak Oil und die Hintergründe. Aber es herrscht immer noch eine auffällige Scheu, sich mit dem Thema grundsätzlich zu befassen. Über die Gründe kann nur spekuliert werden. Vielleicht ist die fachliche Unsicherheit ein Grund, denn man müsste ja Stellung beziehen jenseits der gern geübten Berichterstattung des »Einerseits-Andererseits«, weiß sich aber nicht genügend kompetent. Man müsste ja entweder darlegen, warum Peak Oil Unsinn ist, oder man müsste die Konsequenzen von Peak Oil ernst nehmen – mit extrem weitreichenden Folgen. Also: Lieber das Thema vermeiden und allenfalls mal im Feuilleton behandeln (dorthin auslagern, wo sich alles Mögliche findet, das man in der harten Realität der Wirtschaft nicht wirklich ernst nehmen muss). Dazu passt es, wenn verstörende Signale aus der Industrie systematisch ignoriert werden.

Insbesondere wurde das beobachtete Plateau der Ölförderung ignoriert statt thematisiert. Mit zunehmender Dauer dieses allen bisherigen offiziellen Voraussagen widersprechenden

Plateaus wuchs auch der Druck, die Realität zur Kenntnis zu nehmen. Irgendwann ließ es sich nicht mehr vermeiden und es brauchte eine Deutung [...]

Dabei sind die Begrenzungen des Ölangebots heute schon spürbar. Es setzt sich auch mehr und mehr immerhin die Erkenntnis durch, dass die Zeit des billigen Öls vorbei ist (the end of easy oil). Daneben gerät die begrenzte Verfügbarkeit von anderen Rohstoffen zunehmend in den Blick. All dies verstärkt die Ahnung eines kommenden Strukturbruchs. Wir erleben jetzt eine Umbruchsituation auch in der öffentlichen Wahrnehmung, die, befördert durch künftige Ereignisse, ganz schnell kippen kann [...]

In dem Moment, in dem die International Energy Agency (IEA) sich unter zunehmenden Druck der Verhältnisse an die Realität annähert und im World Energy Outlook (WEO) 2010 wie selbstverständlich von Peak Oil spricht, den die konventionelle Ölförderung schon vor vier Jahren erreicht haben soll, wäre ein Anlass für einen Schub in der öffentlichen Diskussion gewesen. Immer ist in den vergangenen Jahren über den World Energy Outlook berichtet worden. Doch diesmal gibt es kein Echo in den Mainstream-Medien. Nichts. Das große Schweigen. Im Gegenteil, es erscheinen zeitgleich Artikel in der New York Times, die von der unbeschränkten Verfügbarkeit der fossilen Energieträger künden. Das Weltbild soll noch nicht neu justiert werden.

Es bleiben die Fragen: Warum werden die Zeichen nicht erkannt? Warum kümmert sich bisher (Winter 2010) keine gesellschaftliche Gruppe um das Thema, auch nicht die NGO's (mit fast einer einzigen Ausnahme der Transition-Town-Bewegung)? Die Gesellschaft befindet sich in einem Zustand der kognitiven Dissonanz – widersprüchliche Informationen und Deutungen werden nicht aufgelöst, um dann zu einem konsistenten Handeln zu führen.

Trotz erster Anzeichen einer sich ändernden Wahrnehmung: De facto findet derzeit echte Information und Diskussion zur zukünftigen Verfügbarkeit von Öl immer noch – von abgesehen von einschlägigen Büchern – nur auf speziellen Seiten und Blogs im Internet statt, aber bisher so gut wie gar nicht in den Printmedien oder im Fernsehen. Wie lange noch?

Peak Oil ist jetzt.

[Schindler, Jörg](#): **Die Wahrnehmung von Peak Oil in der Öffentlichkeit**. In: Derselbe: Öldämmerung. Deepwater Horizon und das Ende des Ölzeitalters. 2011, Seite 89-108. [hier](#).

Jörg Schindler war bis Ende 2008 Geschäftsführer der Ludwig-Bölkow-Systemtechnik GmbH. Er war Mitglied der Enquetekommission des Bayerischen Landtags »Neue Energie für das neue Jahrtausend« und ist Gründungs- und Vorstandsmitglied der ASPO:

Association for the Study of Peak Oil and Gas (ASPO) Deutschland e.V., [hier](#).

Schindler, Jörg; Zittel, Werner: Doch (k)ein Ende in Sicht? Peak Oil, Fracking und die Zukunft der Mobilität. Vortrag von Jörg Schindler und Dr. Werner Zittel (beide [ASPO](#) Deutschland und Ludwig-Bölkow-Stiftung) am 19. Oktober **2018**, [hier](#).

Blendinger, Wolfgang: Erdöl – Ein brisanter Rohstoff. Vortrag am 30.03.**2016**, [hier](#) und [hier](#).

Schindler, Jörg: Zeitenwende: Der Anfang vom Ende des fossilen Zeitalters und die daraus

folgenden „Großen Transformation unserer Welt“ am 27. Februar 2014, in 4 Teilen [hier](#), [hier](#), [hier](#) und [hier](#).

Schindler, Jörg: Die Utopie einer postfossilen Welt. Vortrag bei Tage der Utopie / St. Arbogast in Vorarlberg. 2005, [hier](#).

Nachklapp

Für die räumliche Planung fand eine von der wissenschaftlichen Psychologie und den Umweltsystemwissenschaften eigenständige Aneignung des Begriffs 'Resilienz' statt. Dafür steht die Initiative des Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Cambridge (Boston), USA, aus den Jahren 2001 und 2002. In einer Folge von Kolloquien, die dem Thema „The Resilient City: Trauma, Recovery and Remembrance“ gewidmet waren, wurde das Thema umfassend ausgelotet. Aus dieser Reihe von Veranstaltungen ging ein Buch hervor, das als Meilenstein in der Resilienzdiskussion zum Themenfeld 'Stadt' gelten kann: „*The Resilient City – How Modern Cities Recover from Disaster*“. Lawrence Vale und Thomas Campanella fungierten als Herausgeber (vgl. KEGLER 2014, Seite 21+64).

Es können zwei wissenschaftliche Gemeinschaften unterschieden werden, die beginnend in den 1950er Jahren, Forschung und Kommunikation zur Resilienz betreiben: die naturwissenschaftlich geprägte Forschergemeinschaft (von Psychologen bis Ökologen) sowie ein Segment von Stadtforschern, Geographen und Planern, die sich von der Katastrophenforschung angeregt, der Stadtentwicklung von der Warte einer Reaktion auf Disasterereignisse zuwandten. In jüngster Zeit deuten sich Verflechtungen an.

Aus der Sicht der Planungsforschung, die einen grundsätzlichen Ansatz zur Resilienz urbaner Systeme vertritt und dabei die Ergebnisse aus den Bereichen der Psychologie und Ökologie aufgreift, wird folgende Definition vorgeschlagen:

Resilienz bedeutet, Maßnahmen zu ergreifen, welche die Krisenfestigkeit von Metropolregionen, Städten, Gemeinden, ländlichen Räumen oder Wirtschaftsgebieten vorbeugend erhöhen, vorausschauende Maßnahmen, die städtebauliche, infrastrukturelle oder landschaftlich-ökologische Robustheit beinhalten und somit die Verletzlichkeit unserer Städte minimieren beziehungsweise zu ihrer strukturellen Stärke beitragen (vgl. KEGLER 2014, Seite 22).

Diese Definition bündelt die unmittelbare Daseinsvorsorge mit langfristiger Robustheit gegenüber Fehlentwicklungen, die längerfristig wirksam werden, aber heute unbedingt eingeleitet werden müssen. Die erwartbare Zukunft wird anders ausfallen, als es heute annehmbar ist, und gerade deswegen sollen heute Maßnahmen ergriffen werden, um nicht blindlings in Ungewissheiten zu steuern.

Der im letzten Jahrzehnt beobachtete Diffusionsprozess des Resilienzthemas in die breitere Fachdebatte hat seine wesentlichen Quellen an den Universitäten der Westküste in der USA, also traditionellen Forschungszentren, aber auch an außeruniversitären Think-Tanks wie dem „Postcarbon-Institute“ in Santa Rosa ([hier](#)) oder dem Vorreiter interdisziplinärer Forschung, dem „Santa Fe Institute“ in Arizona ([hier](#)). Die „Rockefeller Foundation“ widmet

sich ebenfalls diesem Thema mit einem umfassenden Blog sowie Hintergrundinformationen, um eine internationale Diskussion anzustoßen und Erfahrungen zu vermitteln ([hier](#)). Darüber hinaus existiert mit der „Resilience Alliance“ ([hier](#)) ein vom Vordenker Brian Walker gegründetes Netzwerk, das wiederum zahlreiche Publikationen und Veranstaltungen sowie Forschungen betreibt und befördert. Der andere Pol des Resilienzdenkens liegt in Australien. 'Down Under' ist inzwischen ein wichtiger Platz für die Kommunikation über urbane Klimaanpassung sowie zur resilienten Stadt geworden, wie beispielsweise das Kongressprogramm „Urban Design“ in Sidney seit 2009 zeigt. Die „Curtin University“ in Western Australia bildet einen Anker der Debatten, repräsentiert durch Peter Newman. Er hat im Jahr 2009, zusammen mit Timothy Beatley (USA) und Heather Boyer (USA) ein wegweisendes Buch zur Stadtresilienz herausgegeben, das operationalisierbare Aussagen zu Zielen und Inhalten von **Resilient Cities** beinhaltet, dessen Untertitel **Responding to Peak Oil and Climate Change** zugleich die Denkrichtung artikuliert ([hier](#)). Die Autoren orientieren sich empirisch stark an normativen Nachhaltigkeitskriterien, wenn sie Aussagen für die Zukunft einer resilienten Stadt entwickeln. Dennoch ist ihr Buch unter methodischen Gesichtspunkten ein Schlüsselwerk (vgl. KEGLER 2014, Seite 64-66).

Anders als Peter Newman hat der Engländer Rob Hopkins zur gleichen Zeit nicht nur ein Buch herausgegeben, das die Stadt „**from oil dependency to local resilience**“ darstellt, sondern damit **ein Handbuch für eine praktisch agierende Bewegung zur Transformation der ölbasierten zur nachhaltig-resilienten Stadtentwicklung** vorgelegt. Die von diesem Buch inspirierte „Transition Town“-Bewegung formierte sich zunächst auf der britischen Insel im Städtchen Totnes als eine kommunal unterstützte Bürgerinitiative und breitet sich inzwischen weltweit aus. In dieser Anleitung finden sich zahlreiche Aspekte früherer ökologischer Bewegungen wieder, wie einleitend Richard Heinberg würdigend konstatiert. Das Resilienzthema gewinnt darin eine operationale Dimension. So hat die „Transition Town“-Bewegung praktische Modi entwickelt für konkrete Umbauschritte in Richtung einer *Soll-Transformation*.

Nichtnachhaltigkeit - Das Ende des Erdölzeitalters

Die Welt steht vor einer Vielzahl von globalen Herausforderungen, die teilweise *im Prinzip* erkannt und auch von der Gesellschaft *im Prinzip* als solche eingeschätzt werden (Klima, Naturzerstörung, Artenvielfalt usw.). Das in seiner Aktualität und Tragweite noch nicht wirklich wahrgenommene Zu-Ende-Gehen des fossilen Zeitalters. Öl ist die Basis der Lebensweise im industrialisierten Teil der Welt.

Billige und reichlich vorhandene Energie ist die Grundlage des Wirtschaftens in der industrialisierten Welt, sie bestimmt die Produktionsbedingungen, das Konsumverhalten und die Mobilität. Billige und reichlich vorhandene Energie ist damit Basis des heutigen »Business as usual«. Doch Energie wird in Zukunft weder reichlich vorhanden sein noch billig sein. Der erste fossile Energieträger, der knapp wird, ist Erdöl, der Treibstoff des fossilen Verkehrs zu Lande, zu Wasser und in der Luft. Damit wird zuerst und auch zugleich massiv der Verkehr betroffen sein. Ein vollständiger Ersatz des abnehmenden Kraftstoffangebots durch Biokraftstoffe oder Wasserstoff und Strom wird in den nächsten zwei Jahrzehnten nicht

möglich sein.

Die von Peak Oil ausgelösten Umbrüche liegen nicht in einer unbestimmt fernen Zukunft, sondern zeigen sich bereits jetzt. Mit dem Erreichen des globalen Ölförderplateaus im Jahre 2005 hat General Motors, der damals weltweit größte Automobilhersteller, erstmals in seiner Geschichte rote Zahlen geschrieben. Wenige Jahre später gerieten fast alle Automobilfirmen außerhalb Chinas ebenfalls in eine Krise [...]

Was wir gerade erleben, sind die Folgen des Erfolgs. Weil das westliche Entwicklungsmodell so attraktiv war, wurde es von immer mehr Ländern auf der Welt nachgeahmt, zuletzt von so bevölkerungsreichen Ländern wie China, Brasilien und Indien. Gerade deswegen kommt es umso schneller an sein Ende. Die Grenzen beim Öl werden jetzt erreicht und zeigen so die Nichtnachhaltigkeit der Nutzung fossiler Energieträger. Damit werden auch die lange vorhergesagten und immer wieder geleugneten Grenzen des Wachstums jetzt spürbar, auch wenn nach wie vor eine Ausweitung dieser Grenzen beschworen wird. Es geht nicht so weiter, weil es nicht so weiter gehen kann [...]

Die Suche nach den Lösungen sollte nicht von einem zwangsläufig verschwommenen Ziel einer nachhaltigen Entwicklung ausgehen, sondern von der Nichtnachhaltigkeit bestehender Strukturen und Systeme. Dieser Ansatz ist deswegen angemessen, weil wir nicht wirklich wissen können, was nachhaltig ist. Aber wir können sehr genau wissen, was nichtnachhaltig ist. Der Begriff der Nichtnachhaltigkeit ist nur scheinbar trivial, vielmehr ist er extrem weitreichend: Etwas ist dann nichtnachhaltig, wenn es auch mit noch so viel Anstrengung (oder auch Gewalt) auf Dauer nicht fortzusetzen ist. Alles, was nichtnachhaltig ist, kommt an ein Ende. Wäre es anders, dann wäre es nicht nichtnachhaltig.

Es geht somit darum, sich von nichtnachhaltigen Entwicklungen rechtzeitig zu verabschieden, um eine harte Landung zu vermeiden. Die Einsicht in die Notwendigkeit sich von nichtnachhaltigen Strukturen zu lösen, erleichtert die Bereitschaft zur Suche nach neuen Wegen. Das gibt bereits eine Richtung vor, hin zu mehr Nachhaltigkeit, Leitplanken, sozusagen, für den einzuschlagenden Weg.

Die grundlegende Forderung ist wohl die nach der Verallgemeinerbarkeit der Lebensverhältnisse: Damit ist gemeint, dass nur solche Strukturen zukunftsfähig sind, die von allen Menschen auf der Welt heute und in Zukunft gleichermaßen gelebt werden können. Das gilt vor allem für den Energieverbrauch, den Flächenverbrauch, den Verbrauch von Rohstoffen und Materialien und die Arbeitsverhältnisse (vgl. BERGMANN 2008, SCHOR 2016). Das Prinzip der Verallgemeinerbarkeit ist eine wesentliche Bedingung für Nachhaltigkeit. Diese Forderung ist bei der heutigen Nutzung fossiler Energien offensichtlich nicht erfüllt [...]

Noch eine Bemerkung zu der oft missverstandenen Beziehung zwischen Peak Oil und der Klimapolitik, denn beide Themen bilden keinen Gegensatz, sondern ergänzen sich. Es gilt die Klimadividende von Peak Oil zu nutzen: Da die Abkehr vom Öl unvermeidlich ist, ist eine aktive Klimapolitik in ihren Maßnahmen gleichgerichtet. In der gängigen Wahrnehmung wird proaktive Klimapolitik als etwas Freiwilliges empfunden – man kann das machen oder auch nicht. Dagegen ist die Abkehr vom Öl erzwungen. Es gibt keine Ausflüchte mehr, sich den Problemen zu stellen. Den Übergang (engl.: transition) hin zu einer postfossilen Welt

positiv und proaktiv zu gestalten ist die große gesellschaftliche Zukunftsaufgabe. Sie steht jetzt an (vgl. SCHINDLER 2011).

Die Phänomene Peak Oil und der menschengemachte Klimawandel sind beide Ausdruck ein und derselben hoffnungslosen Abhängigkeit unserer industrialisierten Gesellschaften von fossilen Brennstoffen und unseres dadurch ermöglichten Lebensstils. Die zunehmende Knappheit der klassischen Flüssigbrennstoffe könnte zur verstärkten Nutzung anderer Ressourcen führen, die weit schlimmere Wirkung auf die Klimaentwicklung haben: Kohleverflüssigung, Ölsandausbeutung, Biodiesel usw. Wenn es uns nicht gelingt die sogenannte Versorgungslücke durch Energieeinsparung und umfassende Anstrengungen im Bereich der Relokalisierung zu schließen, dann werden wir die Klimaveränderungen in einer Weise beschleunigen, die uns das Leben zur Hölle machen wird (vgl. HOPKINS 2010).

„Jeder Zusammenbruch bringt intellektuelle und moralische Unordnung mit sich. Man muss sich nüchterne und geduldige Leute schaffen, die nicht verzweifeln angesichts der schlimmsten Schrecken und sich nicht an jeder Dummheit begeistern. Pessimismus des Verstandes, Optimismus des Willens“ (GRAMSCI 1991, Seite 136).

Ergänzende Hinweise chronologisch geordnet:

2018

Schindler, Jörg; Zittel, Werner: Doch (k)ein Ende in Sicht? **Peak Oil, Fracking und die Zukunft der Mobilität.** Vortrag von Jörg Schindler und Dr. Werner Zittel (beide [ASPO](#) Deutschland und Ludwig-Bölkow-Stiftung) am 19. Oktober 2018, [hier](#).

Hopkins, Rob: **Ausstieg aus der fossilen Energie und das Potenzial innovativer Wachstums- und Konsummodelle.** Interview mit Rob Hopkins, einem Permakultur-Experten, dessen Netzwerk „Transition“ mittlerweile in 50 Ländern aktiv ist. Arte, Sendung Vox Pop am 03.02.2018, [hier](#).

2014

[Hopkins, Rob](#): **Brauchen wir Transition wirklich?** In: Derselbe: [Einfach. Jetzt. Machen! Wie wir unsere Zukunft selbst in die Hand nehmen.](#) 2014, Seite 72-73, [hier](#).

Schindler, Jörg: Zeitenwende: **Der Anfang vom Ende des fossilen Zeitalters und die daraus folgenden „Großen Transformation unserer Welt“** am 27. Februar 2014, in 4 Teilen [hier](#), [hier](#), [hier](#) und [hier](#).

2013

Diefenbacher, Hans: **Die Bedeutung einer Veränderung der Rolle von Wachstum und Arbeit in einer Postwachstumsgesellschaft.** In: Welzer, Harald; Wiegandt, Klaus: Wege aus der Wachstumsgesellschaft. 2013, Seite 158-180, [hier](#).

Heinberg, Richard: **Graswurzelbewegte Orte des Übergangs.** (Original in englisch: Transition Towns - The End of Growth. 2011.) In: Derselbe: Das Ende des Wachstums.

Alte Konzepte – neue Realitäten. 2013, Seite 280-283, [hier](#).

Heinberg Richard: **Das Leben nach dem Wachstum**. In: Heinberg, Richard: Das Ende des Wachstums. Alte Konzepte – neue Realitäten. 2013, Seite 277-278, vgl. [hier](#) (Original in englisch: The End of Growth. 2011).

2013

Mertens, Klaus: **Postfossile Zeiten und industrielle Zukunft**. In: Deutscher Gewerkschaftsbund (Hrsg.): Gegenblende. Jahrgang 2013, Ausgabe 21, [hier](#).

2012

Akademie Solidarische Ökonomie; Bender, Harald; Bernholdt, Norbert; Winkelmann, Bernd: **Kapitalismus und dann? Systemwandel und Perspektiven gesellschaftlicher Transformation**. 2012.

Frey, Wolfgang, Henkel-Waidhofer, Johanna: **Free Energy. Energiewende - verblüffend einfach**. 2012, [hier](#).

Ganser, Daniele: **Wie Europa vom Erdöl abhängt**. Radiointerview in DRS 2, Sendung: Kontext. 30.11.2012, [hier](#).

Ganser, Daniele: **Europa im Erdölrausch**. Die Folgen einer gefährlichen Abhängigkeit. 2012.

Ganser, Daniele; Kneissl, Karin; Richert, Jörg; Klare, Michael; Smith-Stegen, Karen: **Energy Security and the Geopolitical Dimension of Fossil Fuel Availability**. Podiumsdiskussion im Rahmen der ASPO-Jahreskonferenz 2012 in Wien, [hier](#) und [hier](#).

Ganser, Daniele: **Über den Peak Oil (Fördermaximum von Erdöl ist erreicht) und Energiekriege**. Radiointerview in Deutschlandradio Kultur am 30.05.2012, [hier](#).

Hopkins, Rob: **Resilienz denken**. In: Helfrich, Silke, Heinrich-Böll-Stiftung (Hrsg.): Commons. 2012, Seite 45-50, [hier](#).

Meadows, D.; Nakicenovic, N.; Aleklett, K.; Gilbert, J.: **10 Years of ASPO - Lessons Learned**. Podiumsdiskussion im Rahmen der ASPO-Jahreskonferenz 2012 in Wien, [hier](#).

Planungsamt der Bundeswehr (Hrsg.): **Peak Oil – Sicherheitspolitische Implikationen knapper Ressourcen**. In: ebenda: Streikräfte, Fähigkeiten und Technologien im 21. Jahrhundert. Umweltdimensionen von Sicherheit, Teil 1. 3. überarbeitete Auflage, Oktober 2012, [hier](#), bzw. [hier](#).

Rost, Norbert: **Europa nach dem Peak Oil**. 2012, [hier](#).

Kriener, Manfred: **Peak Oil ist jetzt**. Kommentar, in: die tageszeitung, 06.02.2012, [hier](#).

2011

Barth, Volker; Richter, Susanne: **Der Kampf ums Öl. Geht unser Erdölzeitalter zu Ende**. Ein Film von Volker Barth und Susanne Richter. arte, 55 Minuten. 2011, [hier](#).

Leggewie, Claus, Welzer, Harald: **Peak Oil**. In: Dieselben: Das Ende der Welt, wie wir sie kannten. Klima, Zukunft und die Chancen der Demokratie. 2011, Seite 37-41.

Oekom – Verein für ökologische Kommunikation (Hrsg.): **Post Oil City**. Die Stadt von mor-

gen. Reihe: Politische Ökologie, Jahrgang 29 (2011), Band 124.

Rost, Norbert; Bobsien, Armin; Börnig, Robert; Klemm, Thomas: **PEAK OIL – Herausforderung für Sachsen.** Landtagsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen im Sächsischen Landtag. 2011, [hier](#).

Schindler, Jörg: **Die Wahrnehmung von Peak Oil in der Öffentlichkeit.** In: Derselbe: Öldämmerung. Deepwater Horizon und das Ende des Ölzeitalters. 2011, Seite 89-108. [hier](#). (Association for the Study of Peak Oil and Gas (ASPO) Deutschland e.V., [hier](#).)

Schindler, Jörg: **Öldämmerung.** Deepwater Horizon und das Ende des Ölzeitalters. 2011. [hier](#).

2010

Hopkins, Rob; Meacher, Michael; Higgins, Polly: **Confronting Change.** Event organised by Jo Homan and Jamie Mayer (Transition Finsbury Park and Transition Highbury). South Bank Centre, December 16th 2010, [hier](#), [hier](#), [hier](#), [hier](#), [hier](#), [hier](#), [hier](#) und [hier](#).

Deutscher Bundestag (Hrsg.): **Vorbereitung Deutschlands auf Peak Oil und seine Folgen.** Kleine Anfrage Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Bundestag. BT-Drucksache 17/3765, 11.11.2010, [hier](#).

Deutscher Bundestag (Hrsg.): **Vorbereitung Deutschlands auf Peak Oil und seine Folgen.** Antwort der Bundesregierung. BT-Drucksache 17/4007, 30.11.2010, [hier](#).

Hopkins, Rob: **Energiewende - Das Handbuch.** Anleitung für zukunftsfähige Lebensweisen. 2. Auflage, 2010.

Rost, Norbert: **Peak Oil – Herausforderung für Kommunen.** August, 2010, [hier](#).

Zentrum für Transformation der Bundeswehr (Hrsg.): **Peak Oil – Sicherheitspolitische Implikationen knapper Ressourcen.** In: ebenda: Streitkräfte, Fähigkeiten und Technologien im 21. Jahrhundert. Umweltdimensionen von Sicherheit, Teil 1. 1. Auflage, Juli 2010, [hier](#).

Korovicz, David: **Umkipppunkt: Kurzfristige systemische Folgen des Rückgangs der globalen Ölproduktion.** Erschienen bei Feasta & The Risk/Resilience Network, aus dem Englischen von Gerhard Wiesler, 15. März 2010. 2010, [hier](#).

2009

Newman, Peter; Beatley, Timothy; Boyer, Heather: **Resilient Cities. Responding to Peak Oil and Climate Change.** 2009.

2008

Ganser, Daniele: **Was passiert, wenn Erdöl knapp wird?** Radiointerview in DRS 2, Sendung: Kontext. 22. 08. 2008, [hier](#).

Hopkins, Rob: **Energiewende - Das Handbuch.** Anleitung für zukunftsfähige Lebensweisen. 2008.

Hopkins, Rob: **Energiewende - Das Handbuch.** Anleitung für zukunftsfähige Lebensweisen. 1. Auflage, 2008.

Hopkins, Rob: The Transition Handbook. **From Oil dependency to local resilience**. 2008.

Rost Norbert: **Was ist Peak Oil?** Juli, 2008, [hier](#).

2005

Schindler, Jörg: **Die Utopie einer postfossilen Welt**. Vortrag bei Tage der Utopie / St. Arbogast in Vorarlberg. 2005, [hier](#).

2002

Campbell, Colin; Liesenborghs, Frauke; Schindler, Jörg; Zittel, Werner: **Ölwechsel! Das Ende des Erdölzeitalters und die Weichenstellung für die Zukunft**. 2002.

2000

Schindler, Jörg; Zittel, Werner: Schriftliche Stellungnahme zu ausgewählten Fragen der Kommission zum Thema: **Weltweite Entwicklung der Energienachfrage und der Ressourcenverfügbarkeit**. Öffentliche Anhörung von Sachverständigen durch die Enquête Kommission des Deutschen Bundestages "Nachhaltige Energieversorgung unter den Bedingungen der Globalisierung und der Liberalisierung". Ludwig-Bölkow-Systemtechnik. 2000, [hier](#).

Schindler, Jörg; Zittel, Werner: **Fossile Energiereserven (nur Erdöl und Erdgas) und mögliche Versorgungsengpässe aus Europäischer Perspektive**. Endbericht und Studie im Auftrag des Deutschen Bundestages, Ausschuss für Bildung, Technik und Technikfolgenabschätzung. 2000, [hier](#).

1995

Campbell, Colin; Laherrere, Jean: **The Worlds Oil Supply 1930-2050**. Petroconsultants Genf. 1995.

Ergänzende Hinweise alphabetisch geordnet:

Akademie Solidarische Ökonomie; Bender, Harald; Bernholdt, Norbert; Winkelmann, Bernd: **Kapitalismus und dann? Systemwandel und Perspektiven gesellschaftlicher Transformation**. 2012.

Barth, Volker; Richter, Susanne: **Der Kampf ums Öl. Geht unser Erdölzeitalter zu Ende**. Ein Film von Volker Barth und Susanne Richter. arte, 55 Minuten. 2011, [hier](#).

Campbell, Colin; Liesenborghs, Frauke; Schindler, Jörg; Zittel, Werner: **Ölwechsel! Das Ende des Erdölzeitalters und die Weichenstellung für die Zukunft**. 2002.

Campbell, Colin; Laherrere, Jean: **The Worlds Oil Supply 1930-2050**. Petroconsultants Genf. 1995.

Deutscher Bundestag (Hrsg.): **Vorbereitung Deutschlands auf Peak Oil und seine Folgen**. Kleine Anfrage Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Bundestag. BT-Drucksache 17/3765, 11.11.2010, [hier](#).

- Deutscher Bundestag (Hrsg.): **Vorbereitung Deutschlands auf Peak Oil und seine Folgen.** Antwort der Bundesregierung. BT-Drucksache 17/4007, 30.11.2010, [hier](#).
- Diefenbacher, Hans: **Die Bedeutung einer Veränderung der Rolle von Wachstum und Arbeit in einer Postwachstumsgesellschaft.** In: Welzer, Harald; Wiegandt, Klaus: Wege aus der Wachstumsgesellschaft. 2013, Seite 158-180, [hier](#).
- Frey, Wolfgang, Henkel-Waidhofer, Johanna: **Free Energy. Energiewende - verblüffend einfach.** 2012, [hier](#).
- Ganser, Daniele: **Wie Europa vom Erdöl abhängt.** Radiointerview in DRS 2, Sendung: Kontext. 30.11.2012, [hier](#).
- Ganser, Daniele: **Europa im Erdölrausch.** Die Folgen einer gefährlichen Abhängigkeit. 2012.
- Ganser, Daniele; Kneissl, Karin; Richert, Jörg; Klare, Michael; Smith-Stegen, Karen: **Energy Security and the Geopolitical Dimension of Fossil Fuel Availability.** Podiumsdiskussion im Rahmen der ASPO-Jahreskonferenz 2012 in Wien, [hier](#) und [hier](#).
- Ganser, Daniele: **Über den Peak Oil (Fördermaximum von Erdöl ist erreicht) und Energiekriege.** Radiointerview in Deutschlandradio Kultur am 30.05.2012, [hier](#).
- Ganser, Daniele: **Was passiert, wenn Erdöl knapp wird?** Radiointerview in DRS 2, Sendung: Kontext. 22. 08. 2008, [hier](#).
- Heinberg, Richard: **Graswurzelbewegte Orte des Übergangs.** (Original in englisch: Transition Towns - The End of Growth. 2011.) In: Derselbe: Das Ende des Wachstums. Alte Konzepte – neue Realitäten. 2013, Seite 280-283, [hier](#).
- Heinberg Richard: **Das Leben nach dem Wachstum.** In: Heinberg, Richard: Das Ende des Wachstums. Alte Konzepte – neue Realitäten. 2013, Seite 277-278, vgl. [hier](#) (Original in englisch: The End of Growth. 2011),
- Hopkins, Rob: **Ausstieg aus der fossilen Energie und das Potenzial innovativer Wachstums- und Konsummodelle.** Interview mit Rob Hopkins, einem Permakultur-Experten, dessen Netzwerk „Transition“ mittlerweile in 50 Ländern aktiv ist. Arte, Sendung Vox Pop am 03.02.2018, [hier](#).
- [Hopkins, Rob: Brauchen wir Transition wirklich?](#) In: Derselbe: [Einfach. Jetzt. Machen! Wie wir unsere Zukunft selbst in die Hand nehmen.](#) 2014, Seite 72-73, [hier](#).
- Hopkins, Rob: **Resilienz denken.** In: Helfrich, Silke, Heinrich-Böll-Stiftung (Hrsg.): Commons. 2012, Seite 45-50, [hier](#).
- Hopkins, Rob; Meacher, Michael; Higgins, Polly: **Confronting Change.** Event organised by Jo Homan and Jamie Mayer (Transition Finsbury Park and Transition Highbury). South Bank Centre, December 16th 2010, [hier](#), [hier](#), [hier](#), [hier](#), [hier](#), [hier](#), [hier](#) und [hier](#).
- Hopkins, Rob: **Energiewende - Das Handbuch.** Anleitung für zukunftsfähige Lebensweisen. 2008.
- Hopkins, Rob: **Energiewende - Das Handbuch.** Anleitung für zukunftsfähige Lebensweisen. 2. Auflage, 2010.
- Hopkins, Rob: **Energiewende - Das Handbuch.** Anleitung für zukunftsfähige Lebensweisen.

1. Auflage, 2008.

Hopkins, Rob: The Transition Handbook. **From Oil dependency to local resilience**. 2008.

Korovicz, David: **Umkipppunkt: Kurzfristige systemische Folgen des Rückgangs der globalen Ölproduktion**. Erschienen bei Feasta & The Risk/Resilience Network, aus dem Englischen von Gerhard Wiesler, 15. März 2010. 2010, [hier](#).

Kriener, Manfred: **Peak Oil ist jetzt**. Kommentar, in: die tageszeitung, 06.02.2012, [hier](#).

Leggewie, Claus, Welzer, Harald: **Peak Oil**. In: Dieselben: Das Ende der Welt, wie wir sie kannten. Klima, Zukunft und die Chancen der Demokratie. 2011, Seite 37-41.

Meadows, D.; Nakicenovic, N.; Aleklett, K.; Gilbert, J.: **10 Years of ASPO - Lessons Learned**. Podiumsdiskussion im Rahmen der ASPO-Jahreskonferenz 2012 in Wien, [hier](#).

Mertens, Klaus: **Postfossile Zeiten und industrielle Zukunft**. In: Deutscher Gewerkschaftsbund (Hrsg.): Gegenblende. Jahrgang 2013, Ausgabe 21, [hier](#).

Newman, Peter; Beatley, Timothy; Boyer, Heather: **Resilient Cities. Responding to Peak Oil and Climate Change**. 2009.

Oekom – Verein für ökologische Kommunikation (Hrsg.): **Post Oil City**. Die Stadt von morgen. Reihe: Politische Ökologie, Jahrgang 29 (2011), Band 124.

Planungsamt der Bundeswehr (Hrsg.): **Peak Oil – Sicherheitspolitische Implikationen knapper Ressourcen**. In: ebenda: Streikräfte, Fähigkeiten und Technologien im 21. Jahrhundert. Umweltdimensionen von Sicherheit, Teil 1. 3. überarbeitete Auflage, Oktober 2012, [hier](#), bzw. [hier](#).

Rost, Norbert: **Europa nach dem Peak Oil**. 2012, [hier](#).

Rost, Norbert; Bobsien, Armin; Börnig, Robert; Klemm, Thomas: **PEAK OIL – Herausforderung für Sachsen**. Landtagsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen im Sächsischen Landtag. 2011, [hier](#).

Rost, Norbert: **Peak Oil – Herausforderung für Kommunen**. August, 2010, [hier](#).

Rost Norbert: **Was ist Peak Oil?** Juli, 2008, [hier](#).

Schindler, Jörg; Zittel, Werner: Doch (k)ein Ende in Sicht? **Peak Oil, Fracking und die Zukunft der Mobilität**. Vortrag von Jörg Schindler und Dr. Werner Zittel (beide [ASPO](#) Deutschland und Ludwig-Bölkow-Stiftung) am 19. Oktober 2018, [hier](#).

Schindler, Jörg: Zeitenwende: **Der Anfang vom Ende des fossilen Zeitalters und die daraus folgenden „Großen Transformation unserer Welt“** am 27. Februar 2014, in 4 Teilen [hier](#), [hier](#), [hier](#) und [hier](#).

Schindler, Jörg: **Die Wahrnehmung von Peak Oil in der Öffentlichkeit**. In: Derselbe: Öldämmerung. Deepwater Horizon und das Ende des Ölzeitalters. 2011, Seite 89-108. [hier](#). (Association for the Study of Peak Oil and Gas (ASPO) Deutschland e.V., [hier](#).)

Schindler, Jörg: **Öldämmerung**. Deepwater Horizon und das Ende des Ölzeitalters. 2011. [hier](#).

Schindler, Jörg: **Die Utopie einer postfossilen Welt**. Vortrag bei Tage der Utopie / St.

Arbogast in Vorarlberg. 2005, [hier](#).

Schindler, Jörg; Zittel, Werner: Schriftliche Stellungnahme zu ausgewählten Fragen der Kommission zum Thema: **Weltweite Entwicklung der Energienachfrage und der Ressourcenverfügbarkeit**. Öffentliche Anhörung von Sachverständigen durch die Enquête Kommission des Deutschen Bundestages "Nachhaltige Energieversorgung unter den Bedingungen der Globalisierung und der Liberalisierung". Ludwig-Bölkow-Systemtechnik. 2000, [hier](#).

Schindler, Jörg; Zittel, Werner: **Fossile Energiereserven (nur Erdöl und Erdgas) und mögliche Versorgungsengpässe aus Europäischer Perspektive**. Endbericht und Studie im Auftrag des Deutschen Bundestages, Ausschuss für Bildung, Technik und Technikfolgenabschätzung. 2000, [hier](#).

Zentrum für Transformation der Bundeswehr (Hrsg.): **Peak Oil – Sicherheitspolitische Implikationen knapper Ressourcen**. In: ebenda: Streitkräfte, Fähigkeiten und Technologien im 21. Jahrhundert. Umweltdimensionen von Sicherheit, Teil 1. 1. Auflage, Juli 2010, [hier](#).